№ 171. Mittwoch, den 25. Juli 1855.

25ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7—8 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Orientalische Angelegenheiten.

Die neuesten telegraphischen Nachrichten aus Marseille melden aus Konstantinopel vom 12.: „Die Russen haben die Belagerung von Kars begonnen, wo sich 18,000 M. türkischer Truppen befinden. Die Pforte hat sich entschlossen 20,000 M. Verstärkung nach Kars zu senden. 6000 davon sind aus der Legion des General Vivian genommen. Der Pascha von Trebisond hatte eine Massenerhebung befohlen um Kars zu Hülfe zu eilen; allein die Christen sollen mit einer Weigerung geantwortet, oder doch für ihren Beistand Bedingungen gestellt haben.

Eine telegraphische Depesche aus Marseille vom 21. Juli meldet: der „Carmel" bringt folgende Nachrichten aus Konstantinopel vom 12. aus der Krim vom 10. Juli: „Ethem Pascha ist aus der Krim zurückgekehrt. Die Pforte nimmt Frankreichs und Englands Bedingungen für die von ihnen zu garantirende Anleihe an. Der Sultan selbst führte bei dem über diese Angelegenheit abgehaltenen Divan den Vorsitz. Das englische Kontingent ist vermehrt worden. 6000 Mann unter den Befehlen des General Niel werden nächstens nach der Krim abgehen.

Ueber den Tod Schamyl's sind verschiedene Gerüchte im Umlauf. Einige behaupten, der Tod sei durch Zufall herbeigeführt worden, während andere wissen wollen, daß Schamyl von anderen Häuptlingen ermordet worden wäre, die ihn im Verdacht hatten, daß er heimlich mit den Russen unterhandle. So viel ist gewiß, daß die Ankunft seines Sohnes, welchen man ihm aus St. Petersburg auf Befehl des Kaisers Nikolaus zurückgesendet hatte, auf den alten Tscherkessen einen lebhaften Eindruck gemacht hat. Der junge Schamyl, welcher in der adeligen Militairschule zu St. Petersburg erzogen wurde und einen Grad in der Garde inne hatte, mußte die Barbaren durch seine Erziehung und seine ausgebreiteten und verschiedenartigen Kenntnisse überraschen, und obwohl er in den heimathlichen Bergen das russische Kostüm mit dem tscherkessischen vertauschte, so verletzte seine Erziehung dennoch die wilden Kampfgenossen seines Vaters. Es sollen daraus Streitigkeiten entstanden sein, die ein blutiges Drama herbeigeführt haben dürften, dessen Einzelnheiten bis jetzt noch unbekannt sind.

London, 24. Juli. (Tel. Dep.) In so eben stattgefundener Parlamentssitzung wurde der Bericht in Betreff der türkischen Anleihe nach langer Diskussion ohne Abstimmung angenommen. — Peel theilte mit, daß die Fremdenlegion bereits 4000 Mann stark sei und rasch zunehme.

Aus Cherbourg wird über die schwimmende Batterie Devastation berichtet, deren Tiefgang, obgleich jede ihrer Kanonen 4666 Kilogramme wiegt und ihre Oberfläche ganz mit dicken Eisenplatten überkleidet ist, dennoch blos $2\frac{1}{2}$ Metre beträgt. Mehrere Proben haben ergeben, daß sich diese ungeheure Maschine, trotz ihrer dem Schnellgange ungünstigen Form, doch mit Hülfe des Dampfes verhältnißmäßig rasch vom Flecke bewegt. Eine von Toulon abgegangene Dampffregatte, welche diese Batterie schleppen soll, wurde täglich zu Cherbourg erwartet.

Das gleichzeitig (über Bukarest) eingegangene „Journal de Konst." enthält folgende Mittheilungen: Auf Verlangen des Generals Vivian, des Oberbefehlshabers des anglotürkischen Korps, ist der Brigade-General Hussein Pascha diesem gegenwärtig aus 9000 Mann Infanterie, 600 Mann Kavallerie und 4 Batterien bestehenden Korps attachirt worden; das Korps wird nächstens aus England eine fünfte Batterie erhalten; überdies stellt England für die Bedürfnisse des Korps 80 Unteroffiziere, von denen 19 bereits in Konstantinopel angekommen sind. Die Obersten J. G. Neill, Stevens und Hunter, sämmtlich von der Ostindischen Armee, sind zu Divisionsgeneralen bei diesem Kontingent ernannt, in dem die Cholera ganz verschwunden ist. — Der Piemontesische General Trotti, der das durch den Tod des Generals Alessandro La Marmora erledigte Kommando in der Krim übernimmt, ist in Konstantinopel angekommen.

Dem Oberbefehlshaber der Südarmee, General der Infanterie Lüders, ist der Befehl ertheilt, sein Hauptquartier von Kischeneff nach Odessa zu verlegen, um die sich auf dem taurischen Kriegstheater vorbereitenden Kriegsoperationen nachdrücklicher unterstützen und etwaigen Versuchen des Feindes, sich des Gebietes zwischen Ismail und Perekop zu bemächtigen, vereiteln zu können. General-Adjutant Lüders hat bereits seine Wohnung auf seinem Landhause am Meere bezogen. Die Ankunft des Armeestabes ist auf den 17. d. festgesetzt.

Rundschau.

Erdmannsdorf, 23. Juli. Se. Majestät der König hatten gestern keine weitere Fieberanregung, nahmen Vortrag an und machten eine kleine Promenade, da das Wetter einen größeren Ausflug nicht zuließ; die Nacht war sehr gut.

— Die Betriebs-Einnahmen der Preußischen Eisenbahnen betrugen in den ersten sechs Monaten dieses Jahres 10 Millionen 29,051 Thlr., in demselben Zeitraum von vorigen Jahres 8 Millionen 341,071 Thlr., also in diesem Jahre mehr 1 Mill. 688,070 Thlr.

— Bei dem Polizeipräsidium ist dem Vernehmen nach so eben der Entwurf eines neuen Reglements behufs Reorganisation des Droschkenfuhrwesens vollendet worden. Danach müssen künftig die Droschkenkutscher zugleich Eigenthümer der Droschke sein, die sie fahren. Es werden ein- und zweispännige Droschken errichtet, und zwar nach dem Muster der bereits seit längerer Zeit existirenden Probedroschke; die Führer müssen auch dieselbe Uniform wie derjenige der letztern tragen. Zum Betriebe einer einspännigen Droschke gehören 2, zum Betriebe einer zweispännigen Droschke aber 4 Pferde. Erstere darf 3, letztere 5 Fahrgäste aufnehmen. Eine in der Droschke angebrachte Uhr zeigt dem Fahrgast genau die Dauer der Fahrt. Wenn der Zeiger derselben die Scheibe durchlaufen hat, ist 1/5 Meile, die geringste Entfernung, zurückgelegt, für die bei Benutzung einer einspännigen Droschke 2 1/2, einer zweispännigen Droschke dagegen 5 Sgr. als Fahrpreis festgesetzt worden. Der Termin, mit welchem das neue Reglement ins Leben treten soll, ist noch nicht festgesetzt.

— Eine Korrespondenz der „Oesterreichischen Zeitung" brachte jüngst interessante Mittheilungen über die Leistungen der Kaiserlich Königlichen Staats-Druckerei in Wien, wie sie sich auf der Par. Industrie-Ausstellung zeigen. „Wir sehen hier das Vater-Unser in 608 Sprachen und Dialekten, mit lateinischen Lettern gedruckt, sodann das Vater-Unser mit den, einer jeden Sprache eigenthümlichen Schriftcharakteren, 206 Sprachformen enthaltend, und eine Uebersicht von mehr als 100 Alphabeten fremder Schriftzeichen nebst Transcription; ferner einen grammatischen Atlas. Ferner die Entwickelung der Schriftzüge des Erdkreises als Stammbaum, die Guttenbergbibel; die Schriften der Propaganda zu Rom in 23 Alphabeten; Bodoni, oratio dominica, 28 Alphabete; Frankreichs fremde Typen nach Falkensteins Geschichte der Buchdruckerkunst in 42 Alphabeten; Indiens Typen, 13 Alphabete, und endlich nicht weniger als 122 aethiopische Schriften in alphabetischer Ordnung bis zum Zend. Um die Bedeutung eines solchen Typenreichthums in das rechte Licht zu stellen, sei hier bemerkt, daß die Staats-Druckerei im Stande ist, in jeder Sprache der Welt, welche überhaupt eine Schriftsprache hat, Bücher zu drucken, und sie in dem Geschmack der betreffenden Völker auszustatten." Der Materialbestand derselben ward auf 25,000 Stempel, 80,000 Matrizen und 350,000 Pfund Lettern angegeben. Wir lassen hier ähnliche Angaben über den Typenschatz der Deckerschen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei zu Berlin folgen, welch

vor Einrichtung der Staats-Druckerei vorzugsweise mit den Druckarbeiten für die Königliche Regierung betraut war und nicht allein durch ihre Leistungen auf diesem Gebiete sich verdiente Anerkennung erwarb, sondern auch durch ihre auf deutschen und auswärtigen Ausstellungen bewunderten Musterdrucke die preußische Industrie des betreffenden Faches würdig vertrat. Das Inventarium der Deckerschen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei umfaßte ult. Juni d. J. 25,117 Stück Stahlstempel, 63,805 Stück kupferne Matrizen und 2493 Ctr. 46⅛ Pfd. oder 274,276⅛ preuß. Pfund metallene Buchdrucker-Schriften 2c., ohne das bedeutende Lager ihrer Sterotyp-Platten.

Detmold, 21. Juli. Eine so eben erschienene Beilage zum hiesigen „Regierungsblatt" enthält Folgendes:

Se. Hochfürstliche Durchlaucht haben geruht, mir durch ein höchstes Handschreiben, d. d. Frankfurt, den 17ten d. Mts., zu eröffnen, daß Sich Höchstdieselben aus höheren Rücksichten bewogen gefunden haben, mich in den Ruhestand zu versetzen und mich zugleich zu beauftragen, die Geschäfte des Kabinets-Ministeriums dem Herrn Regierungs-Präsidenten von Meien zu übergeben. In Ehrfurcht und Treue unterwerfe ich mich dem Gebote meines Durchlauchtigsten Fürsten. Mit unverhohlenem Schmerze scheide ich aber von der Wirksamkeit in einem Lande, das mir lieb geworden ist, und dem ich zum Abschiede nur noch den Wunsch nachrufe, daß meine Nachfolger das Streben für das wahre Wohl des Fürsten und der Unterthanen in nicht minderem Grade bethätigen mögen, wie ich es mir zur Gewissenspflicht gemacht habe. Dr. L. H. Fischer.

Hannover, 20. Juli. Das Ministerium Lütcken tritt ab. Mit der Neubildung des Ministeriums war man, glaubwürdigem Vernehmen nach, heute so weit gediehen, daß Graf Plathen (der Minister-Resident in Paris) Präsidium und Auswärtiges, v. Borries das Innere, Staatsrath v. Bothmer die Justiz, Graf Kielmannsegge, der gegenwärtige Bundestags-Gesandte, die Finanzen übernehmen würde. Für den Cultus sollen Zimmermann und der bückeburger Strauß in Vorschlag gewesen, jetzt aber von beiden abstrahirt sein. Der Kriegs-Minister v. Brandis würde, wie in das vorige, so auch in dieses neue Ministerium wieder mit herübergeben. (Köln. Z.)

Kopenhagen, 22. Juli. Der Reichsrath hat gestern den Verfassungsentwurf in zweiter Berathung gegen zwei Stimmen (Tscherning und Reventlow-Farve) angenommen. — Nach der „Berlingske Tid." soll in der vorgestrigen Staatsraths-Sitzung die Zusammenberufung des Reichstages zwischen dem 10. und 15. August beschlossen sein.

— Dem „K. C. Bl." wird unterm 14. d. von hier geschrieben: Einem, wie ich glaube, begründeten Gerüchte zufolge steht demnächst die Erhebung der Gemahlin Sr. Maj. zur Fürstin von Wagrin bevor.

Bei dem jüngst in Birmingham abgehaltenen Meeting wurde ein Brief von Lord Malmesbury vorgelesen, der seine Thätigkeit bei der Schöpfung des Londoner Protokolls in ein besseres Licht setzen soll. (Das Londoner Protokoll war nämlich Gegenstand einer Meetings-Debatte gewesen.) Er schreibt: Es ist nicht wahr, daß die Thronfolge in Dänemark durch diesen Vertrag Rußland gesichert worden sei. Rußland hat weder jetzt noch für die Zukunft dadurch Rechte erlangt, die es nicht schon früher besessen hätte. Es giebt jetzt 4 männliche Erben für die dänische Krone, und bei einem etwaigen Absterben derselben, würden die kontrahirenden Mächte von Neuem konferiren, um die dänische Thronfolge zu ordnen, und ich stelle es Ihrem Urtheile anheim, ob dieselben in einem solchen Falle wahrscheinlicher Weise die Entscheidung treffen werden, daß die ganze jetzige dänische Monarchie (mit Schleswig-Holstein) Rußland „als dem Haupte der Holstein-Gottorpschen Linie einverleibt werden soll." — Darauf wurde im Meeting die Bemerkung gemacht, daß eben die Zahl der dänischen Erben zu Gunsten Rußlands von 21 auf 4 reduzirt wurde.

— Der Amsterdamer Postmeister Jan Hanjik, der 800 Pfd. St. unterschlagen hatte und damit nach England entkommen war, ist vorgestern in Liverpool gefänglich eingezogen worden und erhenkte sich im Gefängniß. Das gestohlene Geld ist bei ihm gefunden worden.

Paris. Der Kaiser besuchte in den letzten Tagen die Ausstellung und besah Loysel's Kaffemaschiene. Dieser erklärte seinen Apparat und versicherte, daß er mit Hülfe desselben 40,000 Tassen täglich kochen könne, und daß er noch vor einigen Minuten 500 Tassen in einer Viertelstunde fertig gemacht. Als er hinzufügte, daß die Ersparniß so groß sei, daß man eine Tasse starken Kaffee um 4 Sous haben könne, verlangte der Kaiser eine Probe und versicherte, daß dieselbe vorzüglich sei. Dasselbe äußerte er von dem in ähnlicher Weise bereiteten Thee.

— Der preußische Minister Herr v. d. Heydt, der seit einigen Tagen hier ist, hat der kaiserl. Kommission versprochen, es zu veranlassen, daß auch von Berlin aus Vergnügungszüge nach Paris schnellstens organisirt werden. Die preußischen Aussteller rühmen das lebhafte Interesse, das der Handels-Minister für die preußische Ausstellung an den Tag legt.

Madrid. Nach der Gazette du Midi hat die über den Obersten Durana wegen Mordes verhängte Todesstrafe vom Henker nur an einer Leiche vollzogen werden können, indem es gelungen war, seine Wächter zu täuschen und sich in der Nacht des 13. Juli zu vergiften.

Am 21. Mai erhielt der die britischen Truppen zu Sierra Leona befehligende Capitain Fletcher vom Gouverneur Dougan den Befehl, sich mit 150 Mann an Bord des Kriegs-Dampfers „Teazer", von 3 Kanonen, einzuschiffen und den Fluß hinaufzusegeln, um den Häuptling Bambo Munich Lake zur Zahlung der 1030 Pfd. St. zu zwingen, welche er den Engländern vertragsmäßig als Entschädigung für Schaden, den er ihnen zugefügt, zu entrichten hatte. Am 22. Mai kamen die Engländer vor Malageac an, landeten und begannen, die Stadt anzugreifen und in Brand zu schießen. Am folgenden Tage setzten sie das glücklich begonnene Werk der Zerstörung mit dem unglücklichsten Erfolge fort, indem sie von überlegenen Streitkräften zurückgeworfen wurden und dabei empfindliche Verluste erlitten. Von den 150 Mann, welche die Expedition bildeten, wurden 72 (darunter mehrere Offiziere) getödtet, 12 verwundet oder vermißt und 9 gefangen genommen (letztere wurden später wieder in Freiheit gesetzt). Am 24. Mai kehrte der „Teazer" mit den noch am Leben gebliebenen Mannschaften nach Sierra Leone zurück.

Warschau, 22. Juli. (Tel. Dep.) Ein Ukas des Kaisers verbietet den Juden die fernere Ansiedelung und Erwerbung von Grundeigenthum als Ackerbauer in den Gouvernements Tschernigow und Pultawa. Wie es heißt, soll der Administrationsrath von Polen aufgelöst und die Kommissionen für das Innere, für geistliche Angelegenheiten und für den Schatz den betreffenden Ministerien in Petersburg untergeordnet werden. Ferner heißt es, Fürst Paskiewitsch wünsche in den Ruhestand versetzt zu werden. — Politische Vergehen werden in Polen während des Kriegszustandes durch Kriegsgerichte abgeurtheilt.

Petersburg. Die „K. Z." berichtet vom 14ten: Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen hat Ropsch, Zarskoje-Selo, Peterhof, Strelna und Im besucht, und wie es heißt, auch einen Ausflug auf der Yacht „Alexandrine" gemacht. Die Russen hegen eine große Achtung vor dem königlichen Prinzen und knüpfen an seine Anwesenheit Hoffnungen auf Frieden, dessen Rußland mehr denn jemals bedarf. Die Anstrengungen der letzten Jahre machen sich durch eine fühlbar werdende Erschöpfung sehr empfindlich geltend. Die Zufuhr von Rohstoffen, wie die Ausfuhr der zum Absatz dem Boden abgenommenen Erzeugnisse hat in Bezug auf letztere gänzlich, und auf erstere bis auf 10 pCt. abgenommen. Hanf und Flachs kommt gar nicht mehr hierher; ähnlich steht es um alle anderen Handels-Artikel. Die Fabriken werden deshalb allmälig eine nach der anderen geschlossen. Nur die täglichen Consumtions-Artikel gehen reichlich zu.

— Der gesetzgebenden Versammlung in Nord-Carolina wird ein Gesetz-Entwurf vorgelegt werden, daß Heirathen unter Sclaven und die Erziehung von Sclavenkindern gesetzlich sein sollen.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 25. Juli. Das hier allgemein verbreitete Gerücht, welches sogar in auswärtigen Zeitungen Aufnahme gefunden, wonach Se. Maj. der König im Laufe dieses Sommers längere Zeit in dem Königlichen Schlosse zu Oliva verweilen würde, um in ländlicher Abgeschiedenheit und nahe der See Stärkung und Erholung zu finden, können wir nach genau eingezogenen Erkundigungen als völlig grundlos bezeichnen.

Königsberg. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, wird von den städtischen Behörden beabsichtigt, am letzten Tage der 600jährigen Jubelfeier, also am 4. September d. J., ein Volksfest zu arrangiren. Durch Tanzplätze im Freien, Glücksbuden, Marionetten- und andere Theater, Seiltänzer, aufsteigende Luftballons, Feuerwerk und dergleichen Volksbelustigungen soll für das Vergnügen der Einwohnerschaft gesorgt und Allen, auch dem Aermsten Gelegenheit gegeben werden, an der Feier des frohen Ereignisses sich zu betheiligen. (K. H. Z.)

— Die Stände des Kreises Neidenburg (Regierungsbezirk Königsberg) haben beschlossen, auf Kosten des Kreises den Bau und die Unterhaltung eines Chausseenetzes zu übernehmen, welches folgende Linien in sich schließen soll: 1) zur Verbindung des nördlichen Theiles des Kreises mit der Königsberg-Ortelsburger Staatsstraße eine Chaussee von Neidenburg bis zur Ortelsburger Kreisgrenze; 2) zur Verbindung nach Thorn, resp. Graudenz eine Chaussee von Neidenburg über Soldau auf Lauteuburg bis zur Kreisgrenze; 3) behufs Verbindung von Neidenburg mit Elbing zum Anschluß an die Elbing-Osteroder Kunststraße, eine

Chaussee von Neidenburg auf Hohenstein, bis zur Kreisgrenze; 4) behufs der Verbindung von Soldau mit Elbing zum Anschluß an die Elbing-Osteroder Kunststraße eine Chaussee von Soldau auf Gilgenburg und 5) zur Verbindung von Neidenburg mit Graudenz und Marienwerder, so wie mit Elbing eine Chaussee von Neidenburg auf Gilgenburg bis zur Kreisgrenze. Die bezeichneten Straßen entsprechen nicht nur den besonderen Interessen des Kreises, welche sie nach den verschiedensten Richtungen hin durchschneiden sollen, sondern werden auch dem allgemeinen Verkehr zu Gute kommen, wenn die angedeuteten Verbindungen mit bedeutenden Straßenzügen und wichtigen Verkehrsplätzen zur Ausführung gelangen. Des Königs Majestät haben den von den Kreisständen beabsichtigten Neubau zu genehmigen und Unternehmern die üblichen Rechte zu ertheilen geruht. Auch der Beschluß des Kreistages wegen Beschaffung der erforderlichen Kosten hat die landesherrliche Bestätigung erhalten.

Vermischtes.

** Punch schreibt: „Wie wir hören, wollen Lord John Russells Wähler Se. Herrlichkeit ersuchen, dem Maler Sir Edwin Landseer zu einem Doppel-Portrait des Friedens und Krieges zu sitzen. Er wird zur Hälfte in der Uniform eines Britischen Leibgardisten, zur andern Hälfte in der einfachen knopflosen Tracht eines ölzweigtragenden Quäkers erscheinen. Joseph Sturge selbst soll sich erboten haben, ihm seinen Rock und Hut zu leihen." Herrn Gladstone anlangend, wird Punch zu der Mittheilung ersucht, „daß das Gerücht, welchem zufolge Herr Gladstone zum Redakteur des Russischen „Invaliden" ernannt worden sein soll, unbegründet ist."

** Ein Correspondent der „Daily News" erzählt einen merkwürdigen chirurgischen Fall, über dessen Glaublichkeit oder Möglichkeit Aerzte entscheiden mögen. Ein Gemeiner des Füsilier-Regiments, Namens Palmer, erhielt gleich im Beginn des Sturmes einen Schuß durch das linke Schädelbein, so daß ihm, während er ins Feldspital getragen wurde, ein Theil Gehirnmasse herausdrang; das Wundloch war so groß, daß der Arzt mit dem ganzen Zeigefinger hineinreichen konnte, um die Kugel zu suchen. Die Kugel wurde nicht gefunden; mittlerweile aber schließt sich die Wunde und der Mann scheint seiner Genesung entgegen zu gehen, ißt mit gutem Appetit, und seine Geisteskräfte haben keine Abnahme erlitten. Das militärärztliche Personal soll über diesen Fall voll Verwunderung sein, als welcher geeignet wäre, die bisherigen Annahmen über die Verwundbarkeit des Gehirns bedeutend zu verändern

** Aus dem Werke von M. v. Prittwitz „über die Grenzen der Civilisation (2te Auflage) heben wir die Notiz hervor, daß man zu dem Resultate gekommen, daß der Kohlenreichthum Preußens, bei dem jetzigen Verbrauch von jährlich etwa 100 Millionen Centner, noch vier- bis fünftausend Jahre ausreichen würde, während England, bei einem jährlichen Verbrauch von 700 Millionen Centner, nur noch 500 Jahre ausreichen wird.

** Ein Riesen-Aal, wie er wohl seit Menschengedenken nicht dagewesen, von dem Umfang einer Quartbouteille und einem entsprechend dicken Kopf, wurde am letzten Sonnabend in Stettin am Bollwerk durch einen auswärtigen Fischer feilgeboten und setzte durch seine kolossale Größe alle Umstehenden in Staunen und Verwunderung. (Stett. Z.)

** Vor 50 Jahren waren Dampfschiffe unbekannt. Jetzt schwimmen allein auf amerikanischen Gewässern 3000. Im Jahre 1800 war nicht eine einzige Eisenbahn in der Welt; jetzt sind über 10,000 englische Meilen Bahnlänge in den Vereinigten Staaten und 22,000 in Amerika und England. Vor einem halben Jahrhunderte gingen Wochen auf Beförderung von Nachrichten von Washington nach New-Orleans hin; jetzt sind nicht so viele Sekunden als damals Wochen dazu nöthig. Vor 50 Jahren arbeitete die schnellste Druckerpresse durch Handkraft, jetzt druckt der Dampf 20,000 Blätter die Stunde auf einer einzigen Presse. Der „Jetzt" — sagt der Yankee — ist ein gewaltiger Bursch, wird aber viel größer sein anderthalb Jahrhunderte später.

** Eine in einer Londoner Zeitung mitgetheilte, auf die genauesten Angaben gestützte statistische Uebersicht über die Brände in London und deren Ursachen ergiebt das Resultat, daß die, welche am meisten mit Zündhölzchen und dergleichen umgehen, auch am meisten der Feuersgefahr ausgesetzt sind: ein Zündkerzenfabrikant hat Aussicht, in jedem dritten Jahr abzubrennen, Herbergen in jedem sechsten, Bäcker dagegen in jedem 133sten Jahr. Auch sonst sind die Mittheilungen über die Feuersbrünste in London interessant. In dieser Stadt, deren Ausdehnung 2 deutsche Quadratmeilen ist, giebt es jährlich durchschnittlich 900 Brände; seit 1833 gab es deren ungefähr 15,000. Davon sind 2511 durch Anbrennen von Vorhängen entstanden, 1718 durch Nachtlichter, 166 durch Tabakrauchen, 127 durch Reibzündkerzen. Nach einem fünfzehnjährigen Durchschnitt kamen jährlich bei Zündkerzen-Verfertigern 30 Prozent, in Herbergen 16½ Prozent, bei Seifensiedern 3⅗ pCt., bei Bäckern ¾ pCt. der entstandenen Feuersbrünste vor. Auf solche Berechnungen ist die Höhe der Beiträge basirt, welche die Versicherungsbanken erheben; ein Zündkerzenfabrikant muß z. B. das 40fache des Betrags geben, den ein Bäcker geben muß. Eine Feuerwache auf den Thürmen, eine Feuerglocke giebt es in London nicht. Wer zuerst Anzeige von einer Feuersbrunst macht, bekommt ½ Guinee und jeder, der in einer Wachtstation das Feuer anzeigt, einen Schilling. Die Stadt selbst als solche hat auch keine brauchbaren Löschanstalten; das Geschäft des Löschens ist eine Privatunternehmung. Die eigentliche Feuerwache (Feuerbrigade) besteht aus 104 Mann, 39 Spritzen und 31 Pferden; sie existirt seit 1833, hat sich im Allgemeinen bewährt und wird erhalten von den — Feuerversicherungsgesellschaften, die allerdings ein großes Interesse haben, daß entstandene Brände möglichst rasch gelöscht werden.

Briefkasten. Der uns per Stadtpost übersandte Artikel, betitelt: „Die Sänger-Vereine und die Kunst" ergeht sich in einer so krassen Ausdrucksweise, daß wir denselben, obgleich er einiges Wahre enthält, bei Seite legen müssen.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Mittwoch, 25. Juli. Gestern trat trockene warme Witterung ein und heute ist es sehr heiß. Dieses Wetter hat nicht den Anschein der Beständigkeit und kann den durch die Regengüsse verursachten Schaden nicht aufheben. Der bisher an den Markt gekommene Rübsen war meistens trocken und von guter Qualität. Seit Sonnabend mag die Zufuhr täglich 20 bis 30 Lasten betragen haben; bester wurde mit 136 Sgr. pro Scheffel bezahlt, geringer bis 130 Sgr. Gestern wurden die Käufer indessen weniger willig, es scheint die Ansicht sich zu bilden, daß der Erndteertrag viel bedeutender sei als man glaubte, und wenn nun der in den letzten 8 Tagen durchnäßte Rübsen zu Markt kommt, so kann es sein, daß die Preise heruntergesetzt werden, wahrscheinlich jedoch nur vorübergehend, da die Lage des Oel- und Fetthandels hiegegen spricht. Erst wenn große Werthveränderungen der Cerealien die gewöhnlichen Einflüsse auf die Werthe der Waaren im Allgemeinen entwickeln, dürften auch die Oelsaaten hievon wesentlich berührt werden. — An der Kornbörse herrscht große Stille. Die ersten Nachrichten über eine ungeheuer reiche Erndte in Nord-Amerika gewinnen nun Beglaubigung, und dies wird unstreitig für die europäischen Märkte sehr wichtig, wenn es gleich bekannt ist, daß Amerika für die Ausfuhr vom Schwarzen Meer keinen Ersatz bieten und übrigens seinen Weizen nur zu solchen Preisen produciren kann, die mit Kanal- und Seefracht zusammengerechnet nicht anders wie hoch genannt werden können. Es wurden hier seit Sonnabend an der Kornbörse aus dem Wasser 40 Lasten Weizen und vom Speicher 20 Lasten gemacht. Preise 127 . 29pf. fl. 690, fl. 710, fl. 735, abfallender 123 . 26pf. fl. 610, fl. 630, fl. 670. — Ferner a. d. W. 10 Lst. 122pf. Roggen fl. 468 und v. Sp. 10 Lst. Preis unbekannt. Für 50 Lst. Rübsen a. d. W. blieb der Preis verschwiegen. — Außer Rübsen lieferten die Landzufuhren fast nur Roggen, und auch hievon war der Belauf mäßig. Dieser Umstand, die schweren Beschädigungen der Felder, und vielleicht die Voraussicht, daß die Landleute sehr stark beschäftigt seien und sich wenig um Zufuhren bekümmern werden, führten eine Steigerung von 5 Sgr. pro Scheffel herbei und 120pf. Roggen wurde mit 75 Sgr., 118pf. mit 72½ Sgr. pro Scheffel bezahlt. — Schifffrachten gingen etwas niedriger. Gemacht ist pro Qu. Weizen London 3 s. 9 d., 4 s.; pro Load Balken und Sleepers London 18 s.; pro Load fichten Holz Sunderland 16 s., eichen 18 s.; pro Last Holz Toulon 80 frs., Paimboeuf 60 frs. mit 15 pCt. u. s. w. — Spiritus stieg innerhalb der letzten 8 Tage bei geringer Zufuhr, übrigens ohne besondere Nachfrage zur Versendung, bis auf 29⅓ Thlr. pro 9600 Tr., auch wurde Etwas vom Lager mit 29½ Thlr. bezahlt, und jetzt wird 30 Thlr. gefordert. Der Stand der Kartoffeln ist so ausgezeichnet schön, daß man meint, schon hiedurch müsse der Preis sehr bald geworfen werden, doch dürfte dies vielmehr von den auswärtigen Märkten abhängen.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 24. Juli 1855.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	4½	—	101	Westpr. Pfandbriefe	3½	92⅛	91⅝
St.-Anleihe v. 1850	4½	101¼	100¾	Pomm. Rentenbr.	4	98½	—
do. v. 1852	4½	101¼	100¾	Posensche Rentenbr.	4	95⅞	95⅜
do. v. 1854	4½	101½	—	Preußische do.	4	97½	97
do. v. 1853	4	97½	—	Pr.Bk.-Anth.-Sch.	—	117¼	—
St.-Schuldscheine	3½	87¾	87¼	Friedrichsd'or	—	13$\frac{7}{12}$	13$\frac{1}{12}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And.Goldm. à 5 Th.	—	8$\frac{5}{12}$	7$\frac{11}{12}$
Präm.-Anl. v. 1855	3½	116¼	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	—	73¾
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	94½	do. Cert. L. A.	5	—	89
Pomm. do.	3½	99½	99	do. neue Pfd.-Br.	4	—	—
Posensche do.	4	—	102	do. neueste III. Em.	—	92	91
do. do.	3½	—	93⅞	do. Part. 500 Fl.	4	—	79½

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Danzig am 24. Juli:

J. Wallis, Borussia, v. Antwerpen, m. Pfannen. M. Zessien, Clara, v. Hartlepool, m. Kohlen. W. Roach, Harmonie, v. Nargen; B. Witt, Brittish Marchant, v. Memel; O. de Jonge, Marg. Meyering, v. Kopenhagen u. L. Kolle, Jane Maria, von Amsterdam, m. Ballast.

Gesegelt:

R. Oestra, Marg. Hillech., n. Amsterdam; H. Otto, Friedrich Wilh., n. St. Malo; H. Bradhering, Sirene, n. St. Shields; T. Wood, Shiedam, n. New-Castle, mit Holz. J. Kelmann, Equity, n. Aberdeen, mit Knochen. G. Reinbrecht, George Friedrich, n. Stettin, m. Gütern. W. Poorta, Tweelingen, n. London, mit Getreide. L. Krohn, Jason, n. Grangemouth u. A. Gehrt, Hevelius, n. Chatam, m. Holz.

Angekommen am 25. Juli:

J. Wagner, Albion, v. London, mit Ballast.

Gesegelt am 25. Juli:

F. Michaelis, Julius, n. Memel u. W. Hill, Elise Jane, n. d. Ostsee, m. Ballast.

Angekommene Fremde.

Den 25. Juli.

Im Englischen Hause:

Der Kgl. Großbritt. Major Hr. H. Green und der Kgl. Großbr. Capitain Hr. M. Green a. London. Hr. Ober-Staatsanwalt Gerlach a. Marienwerder. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Klahr n. Gattin a. Kottomiers, Steffens a. Gr. Golmkau, Steffens a. Lamenstein, Steffens a. Gr. Kleschkau, Plehn a. Kopittkowo, v. Kries a. Ostrowitt. Die Hrn. Kaufleute Weeler a. Posen, Weiß a. Birmingham, Neugaß und Hiroux a. Frankfurt a. M., Mentzel a. Breslau, Wisotzky u. Balz a. Berlin, Sommer a. Schneeberg u. Röhrig a. Barmen.

Schmelzers Hotel (früher 3 Mohren)

Die Hrn. Rittergutsbesitzer Nonnenberg a. Trzebieluch im Kr. Culm u. Leinweber a. Gr. Krebs bei Marienwerder. Hr. Kreis-Taxator Delme a. Culm. Hr. Dr. Freund a. Breslau. Hr. Musik-Director Stotz a. Danzig. Die Hrn. Kaufleute Bußweiler a. Frankfurt a. M. und Leistikow a. Bromberg. Hr. Gutsbesitzer Kluger a. Neukirch bei Pelplin.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Squarkowius a. Graudenz, Porsch a. Hull, Simon und Rosenthal a. Berlin, Naumann a. Neidenburg und Paß a. Antwerpen. Hr. Rittergutsbesitzer Zelewski a. Tempcz. Hr. Gutsbesitzer Valentini nebst Gattin a. Heinriettecho. Hr. Fabrikant Albert a. München. Hr. Studiosus Willenbücher a. Elbing.

Im Deutschen Hause.

Hr. Lehrer Schultz a. Drigullen. Hr. Candidat Laubrecht aus Briesen. Die Hrn. Kauflente Cohn a. Marienburg, Ball u. Glücksmann a. Marienwerder.

Hotel d'Oliva:

Hr. Kaufmann Meyer a. Berlin. Die Hrn. Gutsbesitzer Ziehlke a. Königsberg und Schulz a. Neustadt.

Hotel de Thorn:

Hr. Rentier Decowsky n. Gattin a. Neu-Tuchen. Hr. Referendar Decowsky a. Elbing. Hr. Rittergutsbesitzer Piper n. Gattin a. Putz. Frl. Heine n. zwei Schwestern a. Königsberg. Hr. Prediger Rode aus Schöneck. Hr. Kaufmann Hirschberg a. Schneidemühl. Die Herren Deconom Müller u. Becker a. Posen.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Mit den, in der untenfolgenden Nachweisung benannten Besitzern kann der Rezeß über die Amortisation der auf ihren Grundstücken haftenden Domainen-Abgaben zur Zeit wegen mangelnder Besitztitelberechtigung nicht abgeschlossen werden.

In Gemäßheit des §. 109 der Ablösungsordnung vom 2. März 1850 werden daher alle diejenigen, welche an den in der gedachten Nachweisung bezeichneten Grundstücken Eigenthums-Ansprüche zu haben vermeinen und bei der Sache nicht zugezogen sind, hierdurch aufgefordert, solche spätestens bis zum

15. September d. J., Mittags 12 Uhr,

bei dem betreffenden Domainen-Rent-Amte anzumelden, widrigenfalls sie Alles gegen sich gelten lassen müssen, was bis zu dem Zeitpunkte ihrer Meldung mit den vorläufig legitimirten Inhabern der Grundstücke verhandelt und festgestellt sein wird.

Danzig, den 15. Juli 1855.

Königliche Regierung.
**Abtheilung
für directe Steuern, Domainen und Forsten.**

Nachweisung
derjenigen Grundstücke, deren Besitzer in Gemäßheit der Ablösungsordnung vom 2. März 1850 §. 109 durch den Erlaß einer öffentlichen Bekanntmachung zu legitimiren sind.

Die Grundstücke liegen im Amts-Bezirk Nr.	Dorfe	Nr. des Hypoth.-Buchs.	Nr. der Prästat.-Tabelle.	Namen der unlegitimirten Besitzer.
1. Berent.	Lippusch.	6	11	Ferdinand Günther.
2. Marienburg	Heubuden.	11	52A	Wittwe des Gerhard Figuth und deren Kinder 1. Elisabeth, verehel. Loepp, 2. Anna Figuth, 3. Maria Figuth, 4. Johann Figuth, 5. Gerhard Figuth.
3. do.	do.	41	64	Jacob Claassen.
4. do.	do.	32	68A	Wittwe des Abraham Hübert, Anna, geb. Braun und deren Kinder 1. Gertrude Hübert verehel. Penner, 2. Anna Hübert verehl. Wiebe, 3. Heinrich Penner.

Bekanntmachung.

Zur fortgesetzten Licitation über den zur hiesigen Stadt gehörigen **Oberwald** ist ein anderweitiger Termin auf

**Mittwoch den 29. August cr.,
Vormittags 10 Uhr,**

in unserem hieselbst befindlichen Amtslokale anberaumt.

Bemerkt wird, daß bis jetzt bereits 11,100 Thlr. für den zu veräußernden Wald geboten sind, und unter diesem Preise der Zuschlag daher nicht ertheilt wird, daß dagegen Nachgebote nach Beendigung des Termins nicht mehr angenommen werden.

Mohrungen, den 21. Juli 1855.

Der Magistrat.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.